

Qualifikationsphase Q2.1: 1. Quartal
Kompetenzstufe B2 des GeR mit Anteilen von C1

**Visions of the Future:
Ethical Issues of Scientific and Technological Progress & Utopia and Dystopia**

Gesamtstundenkontingent: ca. 20

Sprachlernkompetenz fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (<i>critical language awareness</i>) Grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen; Alltagswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven: Literarische und filmische Utopien/Dystopien; Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und für die Gesellschaft • Einstellungen und Bewusstheit: fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen • Themen wie <i>scientific progress, genetic engineering, Utopian/Dystopian societies</i> aus katholisch-christlicher Perspektive betrachten und kritisch reflektieren und zu eigenständigen Werturteilen gelangen. • Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: in unmittelbar erlebter <i>face-to-face</i>-Kommunikation und aus umfangreichen auditiven und audiovisuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen • Leseverstehen: implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen; selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen • Zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben, Problemstellungen und Einstellungen strukturiert darstellen, erörtern und begründet kommentieren • Schreiben: Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen • Sprachmittlung: in komplexeren informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen; den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen; ggf. auf Nachfragen eingehen und für das Verstehen erforderliche detaillierte Erläuterungen hinzufügen <p align="center">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen breiten Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen und die englische Sprache auch in der Auseinandersetzung mit komplexeren Sachverhalten, als Arbeitssprache verwenden; sie können darüber hinaus auch Wörter und Wendungen aus dem Bereich informeller mündlicher Sprachverwendung weitgehend situationsangemessen einsetzen • Orthografie: ihre Vertrautheit mit den Regelmäßigkeiten der englischen Orthografie und Zeichensetzung nutzen und ihren aktiven Wortschatz orthografisch im Allgemeinen korrekt verwenden 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: einschätzen, welchen Stellenwert Texte und Medien für das eigene Sachinteresse bzw. für die Bearbeitung einer Aufgabenstellung haben; ihr Erstverstehen, ihre Deutungen und ihre Produktionsprozesse kritisch reflektieren und ggf. revidieren • produktions-/anwendungsorientiert: Gehalt und Wirkung von Texten erschließen, indem sie eigene kreative Texte entwickeln und dabei ausgewählte Inhalts- oder Gestaltungselemente verändern oder die Darstellung ergänzen 	

Texte und Medien

narrative Texte: zeitgenössische Romane/Filme

diskontinuierliche Texte: Text-Bild-Kombinationen; Bilder, Cartoons

Projektvorhaben

evtl. Standortbestimmung/Lernbedarfsanalyse

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Hör-/Sehverstehen/Leseverstehen/Schreiben: 1. Textgrundlage 2. Filmausschnitt (Aufgabenart II)

Qualifikationsphase 2.1: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

The Impact of Shakespearean Drama on Young Audiences Today

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std.

Sprachlernkompetenz Die Bearbeitung komplexer Aufgaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Spracherlernens planen, durchführen und für dabei auftretende Schwierigkeiten Lösungen ergebnisorientiert entwickeln	<u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u> <ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen: Das vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel• Shakespeare: Das elisabethanische Weltbild in Shakespeares literarischen Werken entdecken und mit dem biblisch-christlichen Weltbild vergleichen.• Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie sprachlich herausfordernden Situationen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen• Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der anglophonen Bezugskulturen kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen, mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen und angemessen kommunikativ reagieren	Sprachbewusstheit • Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern
	<u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u> <ul style="list-style-type: none">• Hör-/Hör-Sehverstehen: Stimmungen und Einstellungen der Sprachenden erfassen• selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hörsehverstehen) auswählen.• Leseverstehen: selbstständige Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen• zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen• Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des Kreativen Schreibens realisieren <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wortschatz: einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen breiten Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen und die englische Sprache, auch in der Auseinandersetzung mit komplexeren Sachverhalten, als Arbeitssprache verwenden; darüber hinaus auch Wörter und Wendungen aus dem Bereich informeller mündlicher Sprachverwendung weitgehend situationsangemessen einsetzen	
	<u>Text- und Medienkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none">• Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu berücksichtigen sie die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafische, akustischen und filmischen Mitteln	

Texte und Medien

dramatische Texte: ein zeitgenössisches Drama, Auszug aus einem Drehbuch;

literarische Texte: zeitgenössische Gedichte, Songtexte

audiovisuelle Formate: ein Spielfilm, Auszüge aus einer Shakespeare-Verfilmung, *documentary/feature, news*

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben/Leseverstehen/Sprachmittlung [Aufgabenart III]

Qualifikationsphase 2.2: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen von C1 des GeR

Studying and Working in a Globalised World

Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

Sprachlernkompetenz Gezielt und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen zur Weiterarbeit kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für das eigene Sprachenlernen ziehen	<u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u> <ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen: Alltagswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven junger Erwachsener: Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als <i>lingua franca</i>• Einstellungen und Bewusstheit: Sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen mit Toleranz begegnen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden.• Eigene Zukunftschancen und -perspektiven aus katholisch-christlicher Sicht wahrnehmen und bewerten.• Verstehen und Handeln: In formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen – ggf. auch mit <i>lingua franca</i>-Sprecherinnen und Sprechern – kommunizieren und mit englischsprachigen Kommunikationspartnern sensibel einen (ggf. auch kontroversen) interkulturellen Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede, „<i> </i>“ und Hintergründe kulturell geprägter Haltungen sowie über Chancen und Herausforderungen kultureller Begegnung führen.	Sprachbewusstheit Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme in der Regel selbstständig beheben
	<u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u> <ul style="list-style-type: none">• Hör-/Hör-Sehverstehen: In unmittelbar erlebter face-to-face-Kommunikation und aus umfangreichen auditiven und audiovisuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen.• Leseverstehen: Selbstständig Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen.• Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Sich in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen aktiv beteiligen.• Zusammenhängendes Sprechen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden.• Schreiben: Unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein erweitertes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten realisieren und ihre Texte durch den Einsatz angemessenen Stils und Registers gestalten.• Sprachmittlung: In komplexeren informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittelnd übertragen und den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen.	
	<u>Verfügen über sprachliche Mittel:</u> <ul style="list-style-type: none">• Wortschatz: Einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz funktional nutzen und die englische Sprache, auch in der Auseinandersetzung mit komplexeren Sachverhalten, als Arbeitssprache verwenden.• Grammatische Strukturen: Ein erweitertes und gefestigtes Repertoire grundlegender und komplexer grammatischer Strukturen zur Realisierung der Kommunikationsabsichten funktional und sicher verwenden.	
	<u>Text- und Medienkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none">• analytisch-interpretierend: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen sowie die Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details zusammenfassend wiedergeben.• produktions-/anwendungsorientiert: Ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben.	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Briefe, Stellenanzeigen, Lebenslauf, PR-Materialien und Protokolle

Auditive Texte: Podcasts und radio news

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Entsprechend der jeweiligen Abiturvorgaben

Sonstige Leistungen: u.a. Nachweis über die gezielte Bearbeitung eigener Fehlerschwerpunkte